# *Weihnachtsfeier 1996*

*der Abteilung Tischtennis des VfL Jesteburg*

*Die Feier im „Hotel Deutscher Ring“ wurde von Etta, Uschi und Elke organisiert, deshalb wurde von „Etuschel“ eingeladen. Es war eine sehr schöne Feier, von der es leider keine Bilder gibt. Geblieben ist das Gedicht, in dem alle Anwesenden einmal vorkommen:*

Etuschel

## *Der Weihnachtsmann lässt grüßen*

*Denkt Euch, ich traf den Weihnachtsmann,*
*er sah mit glasigen Augen mich an,*
*er lallte nur, es war eher Genuschel:*
*„Wollt‘ eigentlich zu dem Fest von Etuschel.*

*Hab‘ aber schon fünf Feiern hinter mir*
*mit Schnaps und Bier und Schnaps und Bier.*
*Das wird bei Etuschel nicht anders sein,*
*auch dort gibt es Essen, Bier, Schnaps und Wein:*

*Erst eine Lage Bier für alle,*
*dann trink‘ ich Slibowitz mit Calle*
*und dann vielleicht mit dem Lutz Peter*
*'ne Runde sauren Mackenstedter,*
*bekomm‘ von Heiko angeboten*
*ein Gläschen mit dem „Milden Roten“.*

Mit glasigem Blick:
Der Weihnachtsmann

Würden den Weihnachtsmann glatt
unter den Tisch trinken: Calle und Lutz

Nimmt Rücksicht auf den Weihnachtsmann: Heiko bietet „Milden Roten“ an

*Simone und Aurelia*
*steh'n mit ' nem Tablett Obstler da,*
*und Martina schenkt mir ein*
*herrlich trock'nen roten Wein.*

Simone, Aurelia und Martina möchten auch gern mit dem Weihnachtsmann anstoßen

*Peter und Hartmut haben entdeckt,*
*wie köstlich hier der Cognac schmeckt.*

Cognac mit dem Weihnachtsmann: Peter und Hartmut

*„Ich würd' das alles nicht mehr schaffen,*
*bin deshalb froh, dass wir uns trafen.*
*Ich geh' jetzt meinen Rausch ausschlafen.*
*Mag Schnaps und Bier in Strömen fließen:*
*Der liebe Weihnachtsmann lässt grüßen!*
*Grüße Mary, Ulrike und Calle,*
*Ach, grüße doch ganz einfach alle."*

Herzliche Grüße vom Weihnachtsmann an Mary, Ulrike und Calle

*Dann sagt er noch ganz nebenbei:*
*„Du hast 'nen Weihnachtswunsch noch frei.*
*Sag es mir gleich. Ich frage Dich:*
*Was wünscht denn Jürgen Dankert sich?"*
*Ich sag': „An materiellen Dingen*
*musst Du mir wirklich gar nichts bringen.*
*Es geht mir gut, der Schornstein raucht.*
*Man hat ja alles, was man braucht.*
*Nur manchmal, so von Zeit zu Zeit,*
*da werd' ich richtig blass vor Neid,*
*was andere können, wie sie sind.*
*Dann sag' ich zu mir: Menschenskind,*
*warum kannst Du das alles nicht?*
*Und deshalb macht' ich dies Gedicht:"*

Von einem großzügigen Angebot des Weihnachtsmannes völlig überrascht: Jürgen

*„Ich wäre gern …*

*… ein Sänger wie der Boss der Schule,*
*… ein Sonnenschein wie Elke Ruhle,*
*… wie Albert vornehm, stolz und fein,*
*möcht‘ ewig jung wie Norbert sein.*

Der große Sänger: Schulrektor Hans-Heinrich

Der ewig junge Abteilungsleiter: Norbert

Fröhlich und optimistisch: Elke

Vornehm, stolz und fein: Albert

*Ich hätte gern …*

*… ’nen Topspin, wie ihn Reinhard schlägt,*
*… ’ne Vorhand, wie sie Günter sägt,*
*… ’ne Rückhand, wie sie Volker haut,*
*möcht‘ Kegeln könn’n wie Edeltraut.*

Hartes Brett: Günter

Spitze beim Kegeln: Edeltraut

Reinhard setzt zum Topspin an

Rückhandpeitsche: Volker

*Möcht‘ kämpfen können wie Ernst Martens,*
*bin müde schon des langen Wartens*
*auf den Erfolg, zu dem die Damen*
*selbst in viel höh’ren Klassen kamen.*

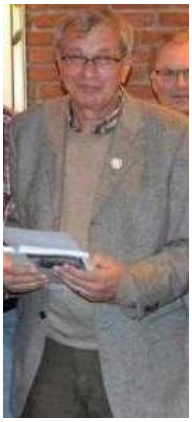
*Und aussehen, weißt Du, möcht‘ ich bloß*
*wie Rolf, so stattlich und so groß.*
*Käm dann vielleicht bei Frauen an*
*so gut wie Günther Bettermann,*
*und wär‘ nicht meistens 2. Sieger*
*wie der Verein, dem Heiner Krieger*
*als Fußballfan die Treue hält.*
*Beharrlichkeit ist das, was zählt.*

Tragische Liebe: Heiner und HSV

*Beharrlich, so wie Eckart studiert*
*und wie er Jenny stets hofiert,*
*beharrlich gegen Alkohol wie Puschi,*
*möcht‘ organisieren könn’n wie Uschi,*
*wär‘ gern wie Hubert an Erfahrung reich*
*und so politisch einflussreich*
*wie Etta, nur nicht ganz so grün,*
*und möcht‘ wie uns’re Königin*
*stets fröhlich sein und so bescheiden*
*wie Katja, die kann jeder leiden.*

Die Politikerin: Marietta

Kämpfer: Ernst-Helmut



Günther

„Bitte eine Cola!“: Puschi

Immer aktiv: Uschi

Rolf

Jenny und Eckart

Der Senior: Hubert

Allseits beliebt: Katja

Stets fröhlich: Konigin Helga P.

*Ich beneide Jens um das, was er mit Claudia vorhat,*
*um die Frisur Matthias Porath.*
*Hätt' ich noch einen vollen Schopf,*
*schert' einen Kranz ich mir am Kopf*
*wie Sascha, um's Gehirn zu kühlen,*
*würd' mich dramatisch jünger fühlen."*

Jens und Claudia

*Der liebe gute Weihnachtsmann*
*hörte sich das geduldig an*
*und sagte dann zu allem: „Nein,*
*Du wirst stets Jürgen Dankert sein*
*mit allen Macken, die der hat,*
*und das sind viele, in der Tat.*
*Bei allem Neid musst Du erkennen:*
*Es hätte schlimmer kommen können.*
*D'rum sei zufrieden, wie Du bist,*
*auch wenn's so toll wahrlich nicht ist.*
*Du bist recht klug, zwar selten schlau,*
*hast eine liebe nette Frau.*
*Sei fröhlich und genieß' das Leben,*
*geh' feiern, um das Glas zu heben,*
*spend' Dir am besten selber Trost*
*mit einem kleinen Wörtchen:"*

Leider nur unscharfe Bilder von den schärfsten Frisuren: Matthias und Sascha

## *„Prost!"*

Helga und Jürgen